

0.220.1

Bern, den 15. Januar 1970

Herrn Nationalrat Dr. Kurt Furgler
Poststrasse 9
9000 S t. G a l l e n

Sehr geehrter Herr Nationalrat,

Das Departement hat dem Bundesrat gestützt auf Ihre Motion vom 6. Juni 1967 betreffend Katastrophenhilfe einen Antrag unterbreitet, der in der Bundesrats-sitzung vom 21. d.Mts. behandelt werden dürfte. Auf Wunsch von Herrn Bundesrat Spühler lasse ich Ihnen in der Beilage den Text dieses Antrages zu Ihrer persönlichen Information zugehen.

Gestatten Sie mir, hierzu einige - ebenfalls persönliche - Bemerkungen. Zunächst möchte ich meinem aufrichtigen Bedauern darüber Ausdruck geben, dass die Sache so lange gedauert hat. Ueberdies werden Sie vielleicht den Eindruck haben, das Resultat sei eher mager. Ich kann Sie jedoch versichern, dass trotz schwieriger Personalverhältnisse und Ueberlastung (z.B. durch UNO-Bericht), intensiv und mit Hingabe um eine Lösung gerungen worden ist. Es handelt sich um Neuland, und es war daher vielleicht unvermeidlich, dass wir verschiedentlich in die Irre liefen. Die Versuchung war gross, einen "Papier-Tiger" zu schaffen, ein Gebilde, das sich auf dem Papier ganz gut ausnimmt, den Realitäten aber nicht genügend Rechnung trägt. So wäre



- 2 -

es z.B. ein Leichtes gewesen, ein Corps mit Stabsorganen und Ausrüstung bis in alle Details zu Papier zu bringen und dafür ein Budget aufzustellen.

Ich glaube, dass wir schliesslich den einzig möglichen Weg gewählt haben, den wenig spektakulären Weg des helvetischen Pragmatismus, der auf das bereits Bestehende aufbaut und es den Anforderungen unserer Zeit anpasst. Vielleicht die wichtigste Erkenntnis, die wir auf dem langen Weg gewonnen haben, ist die, dass unser Land nur ein beschränktes menschliches Reservoir bietet, das nicht ungestraft von allen Seiten angezapft werden kann. Es geht nicht an, dass neben der Armee, dem Zivilschutz, dem IKRK und dem schweizerischen Roten Kreuz mit all seinen affilierten Hilfsorganisationen ein neues, unabhängiges Instrumentarium für die Hilfe im Ausland geschaffen wird, das zwangsläufig die bestehenden Organisationen konkurrenzieren bzw. auf die gleichen Kräfte zurückgreifen müsste wie diese.

So hat sich schliesslich das Konzept ergeben, wie Sie es im beiliegenden Antrag finden: enge Verbindung mit dem SRK. Ich spreche absichtlich nur von einem Konzept. Dieses muss in den kommenden Monaten ausgestaltet werden. Wir müssen, um sinnvoll weiter arbeiten zu können, zunächst einmal wissen, ob der Bundesrat mit der Grundidee, wie wir sie - sehr summarisch - entwickelt haben, einig geht. Erst dann können wir an die Ausarbeitung einer Botschaft an die Räte herantreten. Erst dann können die zahlreichen, zum Teil ausserordentlich komplexen Einzelprobleme, wie differenzierter Militärdienst, Schutz des Arbeitsplatzes, Wohn- und Verdienstaussfall etc., die teil-

- 3 -

weise gesetzliche Neuregelungen erheischen, angepackt werden. Glücklicherweise ist in dieser Hinsicht im Zuge unserer Abklärungen in den letzten zweieinhalb Jahren bereits einige Vorarbeit geleistet worden.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie unsern Antrag im Lichte dieser Erwägungen beurteilen würden. Natürlich stehe ich Ihnen für weitere Auskünfte jederzeit gerne zur Verfügung und würde mich freuen, wenn wir die Angelegenheit auch einmal in aller Ruhe besprechen könnten.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

(Thalmann)

Kopie an:

- Herrn Minister Langenbacher
- Fräulein Werner
- Herrn de Dardel